

Die Advanced Sustainable Investment GmbH wurde am 2. September 2021 von den Gesellschaft-Geschäftsführern Wilhelm Möller und Robin Scheffel gegründet. Die Gründer wollten ein Finanzprodukt schaffen, welches dem Pariser Klimaschutzabkommen entspricht. Mit der Zeichnung des *Fight For Green* Publikumsfonds am 7. Juli 2022 wurde die zunächst studentische Vision Realität.

Die Hintergründe:

Weltweit dürfen noch rund 550 Milliarden Tonnen CO₂ ausgestoßen werden, um die Pariser Klimaziele einzuhalten. Im Jahr 2020 wurden weltweit rund 34,8 Milliarden Tonnen CO₂ ausgestoßen. Bei einem gleichbleibenden konstanten Ausstoß würden wir in rund 15 Jahren die 550 Milliarden Tonnen CO₂ überschreiten und so irreversible Kipppunkte in unserem Klimasystem erreichen. Dies hätte eine weltweite humane, ökologische, aber auch ökonomische Katastrophe zur Folge. Diese Szenarien schienen erstmals 2015 in einem völkerrechtlichen Vertrag als ausreichend gewürdigt. Nach COP 22, 23 – spätestens jedoch mit der Gründung der Friday For Future Bewegung im Jahr 2018 wurde klar: Leere Versprechen in die Zukunft verändern, trotz rechtlicher Bindung, nichts – es müssen nun konkrete Lösungsansätze folgen, welche die soziale Frage unserer Zeit klären. Zudem haben die jüngeren Generationen erkannt, dass man für die Zukunft tatsächlich auf den Straßen gemeinsam streiten und kämpfen muss – *Fight for Green* – denn es fehlen tragfähige und zumutbare Alternativen.

Das Konzept hinter dem Finanzprodukt wurde insbesondere durch den Gründer Wilhelm Möller geschaffen. Wilhelm Möller ist 22 Jahre alt, Diplom-Jurist und Fondsmanager. Schwerpunkte in seinem Studium waren Steuer- und Unternehmensrecht. Citywire titulierte ihn neulich als „einen der großen Nachwuchstalente der Fondsbranche“. Bereits während des Studiums und auch nach dem Studium ist er ehrenamtlich als Finanzvorstand des akademischen Börsenvereins tätig. Neben seiner Zeit bei Fridays For Future im Jahr 2019 besuchte er in seiner Gymnasialzeit die Umweltschule in Europa und war Mitglied im NAJU.



Der *Fight For Green* Fonds soll auch ein Partizipationsinstrument für Privatanleger darstellen, bezogen auf die Entkopplung von Wirtschaftswachstum und Umweltzerstörung. Anleger haben die Möglichkeit ihre Finanzen auf den 1,5°C-Pfad zu bringen und gleichzeitig Transformationsprozesse von Unternehmen zu unterstützen.

Das Konzept:

Das Konzept hinter dem *Fight For Green* Fonds stützt sich insbesondere auf das SDG 13 - Maßnahmen zur Bekämpfung des Klimawandels und seiner Auswirkungen. Der *Fight For Green* Fonds ist ein sogenannter Impact-Fonds (Art. 9 SFDR) welcher sich nach bestehender EU-Regulatorik Nachhaltigkeitsfonds nennen darf. Ziel des Finanzproduktes ist eine 50 % CO₂-Reduktion pro Jahrzehnt zu erreichen, also rund 7 % Reduktion p.a.

Betrachtet werden dabei die absoluten Scope 1- und Scope 2¹ Emissionen jedes einzelnen Unternehmens. Es wird ausschließlich auf wissenschaftliche Daten abgestellt – es bleibt kein Raum für subjektive Elemente des Dafür-Haltens oder Ablehnens.

Dabei wird international und branchenübergreifend in die stärksten CO₂-Reduzierer allokiert. Gestartet wird mit der Nachhaltigkeitsanalyse, woran sich eine Fundamentale anschließt. Von Vornherein ausgeschlossen sind Unternehmen im Rüstungssektor, Sektoren fossiler Energie (Öl, Gas und Kohle) und der Sektor Atomkraft. Die Nachhaltigkeitsanalyse stützt sich auf sechs wesentliche Selektionsschritte: Innerhalb der Nachhaltigkeitsanalyse wird darauf abgestellt, ob ein wissenschaftlich belegbares Klimaziel vorliegt (SBTi) (1), die Anforderungen der SFDR VO und Level II VO eingehalten werden (2), das Unternehmen sich weiterhin im Transformationsprozess befindet (3), durch ein Investment ein Impact generiert werden kann (4), auch weitere (ESG-)Datenbanken zum selben Ergebnis kommen (5) und ein 1,5°C konformes Erderwärmungspotenzial (6) durch die Strategie erreicht wird. Im Anschluss wird ein DCF-Modell mithilfe des WACC erstellt, um treffende Einstiege zu wählen. Unterstützt werden die Fondsmanager vom wissenschaftlichen Beirat als Konsultationsinstrument in komplexen Sachverhalten und weiteren Partnern, beispielsweise dem VCD e.V.

Die Maxime:

Jeder falsch allokierte Dollar oder Euro verursacht vermeidbare CO₂-Emissionen. Nachhaltig Geld anlegen lohnt sich ab dem ersten Euro. Nur gemeinsam kann die sozial progressive Entkopplung von Wirtschaftswachstum & Umweltzerstörung gelingen.

Auszeichnungen:



¹ location-based